

Schwarzwaldbacht

Verlag der Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw. Verantwortliche Schriftleitung: Friedr. Hans Scheel, für den Anzeigenteil: Georg Wurster, Kreisleiter, Geschäftsstelle Calw (Altes Postamt), Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme 7 1/2 Uhr vormittags. Druck: A. Delfschlager'sche Buchdruckerei Calw. Durchschnitts-Auflage Dezember 1933: 3580

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Restzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 10

Calw, Samstag, 13. Januar 1934

1. Jahrgang

Weimar, Weimar!!

Gedanken zur Tagung der NSD. und der Deutschen Arbeitsfront

Wenn sich die Führer des neuen deutschen Arbeiterturns in Weimar zusammenfinden, um aus dem Munde des Stabsleiters der NSD. der NSDAP. und Führers der Deutschen Arbeitsfront Richtlinien für die Arbeit im neuen Jahre zu empfangen, dann schweifen unsere Gedanken nicht nur zurück an die Großen der deutschen Vergangenheit, die als Dichter oder Musiker den Ruhm dieser Stadt in alle Welt getragen haben, sondern auch an die Tage der Schande des November 1918, von der auch die Stadt Weimar nicht verschont blieb.

Vollstrenge wagten damals im Namen des Volkes zu sprechen. Es war höchstens das Volk, das sich für „auservählt“ hält, das in der in Weimar geborenen Verfassung die Erfüllung seiner Wünsche sah. Sonst war für die Väter dieser Verfassung und des nunmehr überwundenen Systems das deutsche Volk nur ein Phantom, mit dem sie sich nicht weiter befaßten. Das wurde vor allem in den Tagen klar, in denen sich das Volk in immer stärkerem Umfange zu Adolf Hitler und seiner nationalsozialistischen Freiheitsbewegung bekannte.

Weimar ist auch die Stadt des ersten Parteitagess nach Aufhebung des Verbotes. Der 3. und 4. Juli 1926 zeigte durch den Aufmarsch der SA. und SS., daß Adolf Hitlers Bewegung die Kriege des Verbotes überstanden hatte. Die jahrelang treu bewahrte Blutbefleckte Fahne des 9. November 1923 wurde in diesen Tagen wieder hervorgeholt und dem Führer der SS. übergeben.

Als in Dr. Wilhelm Frick der erste nationalsozialistische Innenminister den Kampf mit dem System aufnahm, da war die Stunde gekommen, wo das grüne Herz Deutschlands gerade von Weimar aus den Schandfleck auslöschte, den der Marxismus und das verspiegelte Bürgertum in der Weimarer 1918-19 ihm zugefügt hatte. Noch war mit der Tätigkeit Dr. Fricks in Thüringen als Innenminister erst eine Etappe im Kampf um den Endsieg der nationalsozialistischen Revolution beendet, noch standen Millionen besser deutscher Menschen, verhetzt von den Klassenkämpfern des Marxismus um der Reaktion abseits von der Bewegung, die in der Zusammenführung aller schaffenden deutschen Menschen in einer wahren Volksgemeinschaft ihre letzte Mission sah.

So mußte erst der Kampf an zwei Fronten weitergeführt werden, gegen die Reaktion, die sich da der trügerischen Hoffnung hingab, auf dem Rücken der nationalsozialistischen Bewegung sich Macabropositionen wieder verschaffen zu können, die sie in den Novembertagen 1918 zum mindesten nicht so verteidigt hatte, daß ihr ein Anspruch auf die Führung des Staates verblieb. An dieser Front endete der Kampf am 30. Januar des vergangenen Jahres mit dem machtpolitischen Siege der nationalsozialistischen Revolution.

Der Kampf auf den Parteitags der hohen und höchsten Politik war damit beendet, der Kampf um die Seelen der schaffenden in deutschen Volksgenossen ging weiter. Hier an diesem Frontabschnitt des nationalsozialistischen Kampfes hatte die NSD., der in den Vertrieben um jeden einzelnen Arbeiter und Angestellten kämpfende Vortrupp der nationalsozialistischen Bewegung, schon vor der Machtübernahme ganze Arbeit geleistet, so daß der Auftrag des Tages, an dem der letzte anständige Arbeiter den Weg zu seinem Volke zurückfand, nur noch eine Frage der Zeit war.

Am 1. Mai 1933 war es so weit. Da hatte das schaffende Deutschland erkannt, daß das Dritte Reich tatsächlich der Staat der Arbeit ist. Daher die Millionenmassen, die an diesem Tage hinter den Fahnen der siegreichen nationalsozialistischen Revolution marschierten.

Und nun heißt es, in Weimar Reichenschaft über das Geleistete abzulegen und den Kurs für das zweite Jahr der nationalsozialistischen Revolution seitens der NSD. und der Deutschen Arbeitsfront zu umreißen. Das letztere werden die Parteigenossen Dr. Robert Ley und Walter Schulzmann tun, zum ersteren sei vor allem darauf verwiesen, daß der gewaltige Sieg vom 12. November des verflossenen Kampfesjahres niemals ohne die NSD. und die Deutsche Arbeitsfront möglich gewesen wäre, die in einem gewaltigen Aufklärungsfeldzug jene

Summe neuen Vertrauens erwarb, die dann bei der Volksabstimmung und Reichstagswahl ihre Frucht trug.

Das ganze deutsche Volk bekannte sich zur von der Regierung erhobenen Forderung nach Gleichberechtigung Deutschlands in friedlichem Zusammenleben mit den anderen Völkern. Die Deutsche Arbeitsfront wird in der großzügigen Gestaltung der Freizeit, wie sie sich die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zur Aufgabe gestellt hat, auch im Innern jene Gleichberechtigung aller schaffenden deutschen Menschen herstellen, die einzig und allein der Ausdruck wahrer Volksgemeinschaft und die lebendigste Verwirklichung des Gedankens des Sozialismus ist.

Daß gerade in Weimar über die neuen Aufgaben gesprochen werden wird, ist für uns Symbol des Wandels, der in Deutschland Platz gegriffen hat. In den Akkord, den deutsche Musik und Dichtung von hier aus erklingen ließ, tönt jetzt der Klang der Deutschen Arbeit mit hinein und wird zu einer gewaltigen Sinfonie, die für immer vom Geiste dieses neuen Deutschlands künden wird.

Die Tagung der Deutschen Arbeitsfront

und der Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Weimar, 12. Jan. Die große Tagung der Arbeitsfront und Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront und der Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Weimar hat heute vormittag mit einer Reihe von Vorbesprechungen begonnen. Dr. Ley, der Führer der Deutschen Arbeitsfront, ist in letzter Stunde durch dringende Besprechungen daran gehindert worden, heute nach Weimar zur Tagung der Deutschen Arbeitsfront abzureisen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er sich am Samstag früh im Flugzeug nach Weimar begeben. Am Samstag abend wird Dr. Ley eine Ansprache halten, die über den Deutschen Rundfunk verbreitet wird.

Die Vereinigten Reichsratsausschüsse sind für den 13. Januar einberufen worden. Die Tagesordnung sieht die Beratung des Milchgesetzes vor.

Gesetzliche Anerkennung des Reichsbauernführers

Berlin, 12. Jan. Die Presseabteilung des Reichsnährstandes teilt mit: Nachdem die erste Verordnung über den Aufbau des Reichsnährstandes vom 8. 12. 1933 dem Reichsnährstand die Form einer Selbstverwaltungskörperschaft des öffentlichen Rechts verliehen und den Reichskanzler ermächtigt hat, den Reichsbauernführer als Führer und gesetzlichen Vertreter des Reichsnährstandes zu ernennen, hat der Reichskanzler Adolf Hitler dieser gesetzlichen Vorschrift entsprochen und den Reichsleiter der NSDAP. und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walther Darré, soeben zum Reichsbauernführer ernannt und ihn damit ausdrücklich in dem schon bisher von R. Walther Darré verwalteten Amte bestätigt.

Reichsminister Röhm hat allen Obergruppenführern und Gruppenführern der SA und SS sowie anderen SA-Führern in entsprechender Stellung einen Ehrenlohn verliehen.

Vor wichtigen außenpolitischen Entscheidungen

Der Reichsaußenminister zum Vortrag beim Reichspräsidenten

Berlin, 12. Jan. Reichspräsident von Hindenburg hat Donnerstag den Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath zum Vortrag empfangen. Man wird kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß dieser Empfang mit wichtigen außenpolitischen Entscheidungen in Zusammenhang steht. Das Studium der französischen Denkschrift zur Abrüstungsfrage dürfte seinem Ende entgegengehen; die Reichsregierung wird durch Rückfragen in Paris die Unklarheiten dieser Denkschrift aufzuklären versuchen, um dann endgültig zu ihrer Stellung nehmen zu können.

Wenn die bisher in der ausländischen Presse veröffentlichten Inhaltsangaben über die französische Denkschrift richtig sind, ist es wohl selbstverständlich, daß nur ein kleiner Teil der Denkschrift als Grundlage für die weitere diplomatische Aussprache angenommen werden kann, während der größere Teil noch immer auf den Gedankengängen beruht, die im Oktober zum Austritt Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz und aus dem Völkerbund geführt haben. Es ist für

Deutschland ganz unmöglich, irgendeiner Abrüstungsformel zuzustimmen, die Deutschland noch immer als Staat minderen Rechtes behandelt. Deutschland hat abgelehnt und es muß auf Grund des feierlichen, im Versailles Vertrag gegebenen Versprechens nun auch von Frankreich verlangen, daß es wirklich abrüstet und dieses Versprechen nicht dadurch umgeht, daß möglichst schwierige Konstruktionen der Abrüstungskonvention die tatsächliche Abrüstung verhindern. Zumindestens aber auf unbestimmte Zeit hinauszuziehen. Noch weniger aber kann Deutschland dulden, daß Frankreich unter Hinweis auf seine — am allerwenigsten von Deutschland bedrohte — „Sicherheit“ die Abrüstung sabotiert und Deutschland die Gleichberechtigung verweigert.

Nicht geringere Bedeutung kommt auch der Donnerstag erfolgten Aussprache des deutschen Botschafters in Rom, von Hassell, beim italienischen Staatschef Mussolini zu. Aus den

Mitteilungen über die Aussprache Mussolinis mit dem britischen Außenminister Sir Simon ist bekannt, daß Italien die deutsche Gleichberechtigungsforderung anerkannt hat. Italien wird zweifellos seinen Standpunkt bei den kommenden Abrüstungsbesprechungen aufrechterhalten.

Schließlich beschäftigen auch die dem Deutschland im Osten drohenden Gefahren eingehend die Reichsregierung. Der litauische Gesandte in Berlin wurde Donnerstag ins Außenamt gebeten, damit er Aufklärung über die Gerüchte gebe, die von neuen Vergewaltigungen des Memel-Deutschtums wissen wollen.

Wie die Reichsjugendführung mitteilt, hat sich der Leiter der Abteilung Ausland in der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Nabersberg, mit mehreren Mitgliedern der Reichsjugendführung nach England begeben.

Mussolini für gleiche Verteidigungsmacht Deutschlands

London, 13. Jan. Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“, Ward Price, berichtet über eine einstündige Unterredung, die er mit Mussolini hatte. In dem Bericht heißt es: Mussolini wünsche, daß Deutschland „volle defensive Parität mit den anderen Nationen erhalte. Er glaube, daß eine andere Lösung des Problems nicht möglich sei. Deutschland, so habe Mussolini gesagt, hat seine Bereitwilligkeit erklärt, auf Bombenflugzeuge, Geschütze von mehr als 15 Zentimeter Kaliber mit Tanks von mehr als sechs Tonnen zu verzichten; aber Deutschland verlangt die defensiven Waffen, die keine andere Nation Europas aufzugeben beabsichtigt. Da Deutschlands moralisches Recht auf Gleichheit von den sechs Mächten formell anerkannt worden ist, kann man unmöglich die logische Stärke seiner Forderung bestreiten, selbst defensive Waffen zu erhalten.

Der Berichterstatter schreibt weiter: Mussolini beobachtet den Kurs des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland mit gespannter Aufmerksamkeit. Er ist der Meinung, daß Reichskanzler Hitler sich aufrichtig bemüht, der Tatkraft der deutschen Jugend friedliche Ziele zu weisen. Mussolini ist der Meinung, daß führende Männer Europas, die am Weltkrieg teilgenommen haben, sich befinden würden, einen neuen Krieg zu beginnen. Zur Frage der Völkerbundsreform habe Mussolini ausdrücklich erklärt, daß keine Rede davon sei, die kleineren Staaten einzuschließen oder zu übergehen. Einige kleinere Länder beteiligten sich zwar eifrig an den Genfer Erörterungen und Zutragen, aber sie entzogen sich der Verantwortlichkeit für die Durchführung der Beschlüsse, für die sie selbst gestimmt hätten. Einige von ihnen spielten im Völkerbund eine hervorragende Rolle, aber mit ihren finanziellen Beiträgen seien sie schwer im Rückstand.

Reichskabinett genehmigt das neue Arbeitsgesetz

Steueranpassung an Wertrückgänge — Änderung im Verwaltungsrat der Reichsbahn

Berlin, 12. Jan. Das Reichskabinett stimmte in seiner ersten Sitzung nach der Weihnachtspause dem vom Reichsarbeitsminister und Reichswirtschaftsminister vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit grundsätzlich zu. Die Veröffentlichung des Gesetzes wird im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

Ferner genehmigte das Reichskabinett ein Gesetz über die Anpassung der Vermögensteuer, Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer an die seit dem 1. Januar 1931 eingetretenen Wertrückgänge.

Schließlich stimmte das Reichskabinett dem Vorschlag des Reichsverkehrsministers über Veränderungen im Verwaltungsrat der Reichsbahn genehmigt zu.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Stabsleiter der NSD., Dr. Robert Ley, veröffentlicht im nationalsozialistischen Zeitungsdienst eine grundsätzliche Stellungnahme zu dem neuen Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit. Er schreibt u. a.: „Das Gesetz führt drei grundlegende Erkenntnisse aus. Einmal: Führertum und Verantwortung gehören zusammen. Zweitens: Gehorsamkeit und Führer, Be-

legschaft und Unternehmer sind auf Gedeih und Verderb verbunden.

Drittens: Alle Abmachungen, Verträge und Anordnungen haben nur dann einen Sinn, wenn sie im Geiste der Anständigkeit und der Ehrbarkeit abgeschlossen sind.

In langen schweren Verhandlungen haben wir dieses Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit geschaffen. In unermüdlicher Fähigkeit werden wir die Menschen dafür formen. Dieses Gesetz soll ein Instrument sein, den unanständigen Zeitgenossen mit unerbittlicher Schärfe zu treffen und dem anständigen Menschen die Möglichkeit zur Gemeinschaft und zum Leben zu geben und damit den nationalsozialistischen Grundsätzen „Gemeinnutz vor Eigennutz“ und „Dem Verdienst die Krone“ zum Durchbruch zu verhelfen.

Telegramm Robert Ley an den Führer Robert Ley hat folgendes Telegramm an den Reichskanzler gefandt: „Mein Führer! Das in der Deutschen Arbeitsfront organisierte schaffende Deutschland dankt Ihnen von ganzem Herzen für das großzügige Werk, das mit der Annahme des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit verwirklicht worden ist. Wir sehen darin den Durchbruch des Gedankens der sozialen Ehre und sind stolz darauf, daß Deutschland als erstes Volk in der Welt diesen nationalsozialistischen Begriff in die Tat umgesetzt hat.“

Anpassung der Steuern an den Rückgang der Vermögenswerte

Die Reichsregierung hat folgendes Gesetz beschlossen, das hierdurch verkündet wird:

§ 1. Die Geltungsdauer der „Verordnung des Reichspräsidenten über die Anpassung der Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer u. Grunderwerbsteuer an die seit dem 1. Januar 1931 eingetretenen Wertrückgänge“ vom 12. Mai 1932 (Reichsgesetzblatt I Seite 192) wird ausgedehnt:

1. Auf die Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1934;
 2. auf Neu- und Nachfeststellungen auf den 1. Januar 1934, sowie auf Neu- u. Nachveranlagungen zur Vermögenssteuer auf diesen Zeitpunkt;
 - § 2 Abs. 3 der Verordnung vom 13. Mai 1931 bleibt unberührt.
 3. Hinsichtlich der Erbschaftsteuer auf die Erwerbe, bei denen die Steuerschuld im Kalenderjahr 1934 entsteht;
 4. hinsichtlich der Grunderwerbsteuer auf die Fälle, in denen die Steuerschuld im Kalenderjahr 1934 entsteht.
- § 2. Dieses Gesetz tritt mit Wirkung ab 1. Januar 1934 in Kraft.

Weihe der neuen Bannfahnen der HJ.

Am 24. Januar Weihe der neuen Bannfahnen

Berlin, 12. Jan. Am 24. Januar, dem Todestag des Hiltlerrjugen Herbert Norrlus, veranstaltet die Reichsjugendführung eine große Weihe von 340 Bannfahnen, die an diesem Tage sämtlich in Berlin eintreffen werden.

Die Feier beginnt am 24. Januar abends 7 Uhr in der Potsdamer Garnisonkirche mit einem Orgelspiel über das Lied: „Unsere Fahne flattert uns voran“. Dann hält der Reichsjugendführer die Weiherede. Nach der Fahnenweihe eine Minute Schweigen an der Gruft Friedrichs des Großen, dessen Geburtstag auf den gleichen Tag fällt. Ein Orgelspiel leitet zum Deutschlandlied über, worauf der Aufmarsch der Fahnen erfolgt. Im Lustgarten findet dann ein Vorbeimarsch der 340 geweihten Fahnen vor dem Reichsjugendführer statt. Dann werden die Fahnen nach Schloss Sanssouci gebracht, wo sie für die Nacht aufbewahrt werden. Am 25. Januar ist morgens gemeinsames Beden, dann folgt der Marsch der Fahnenabteilung zum Langeren Stall. Von dort werden sie in die Standorte gebracht.

Der Pariser Skandal vor der Kammer

Stürmische Kundgebungen in Paris

Paris, 12. Jan. Die französische Kammer befaßt sich gestern mit dem Stavinsky-Skandal. Die Sitzung stand im Zeichen allgemeiner Nervosität. Der französische Kammerpräsident Vouissin führte zunächst u. a. aus: Die Kammer ist ungeduldig. Sie will ohne Verzögerung in die vom ganzen Land erwartete Aussprache eintreten. Wollen wir zulassen, daß noch länger die Unruhe andauert wegen des immer weiter bestehenden Fehlbezugs im Haushaltsplan, die Unruhe wegen der außenpolitischen Lage, die unbestimmt zu sein schien? Weiter die Unruhe wegen der Unsicherheit der Regierung. Ist es

für die Autorität der Regierung nicht außerordentlich abträglich, daß in einem Jahre vier Kabinette aufeinander gefolgt sind? Sodann die Unruhe wegen des tragischen Eisenbahnunglücks von Lagny! Und nun wirft ein neuer Skandal die schwerwiegendste Frage auf: Wird das Privatkapital, das der Staat braucht, um seine schwebende Schuld zu sichern, immer wieder von den Frechsten ausgebeutet werden?

Der erste Redner, der marxistische Abgeordnete Lagrand, stellte fest, daß Frankreich seit einigen Jahren in Skandalen lebe. Stavinsky habe sich erschossen, aber die öffentliche Meinung habe einmütig die Behauptung über den Selbstmord verworfen und erblicke darin einen Polizeiverdacht. Gegen diese Bemerkung legte der Ministerpräsident sofort Verwahrung ein.

Im weiteren Verlauf der Kammerdebatte nahm Ministerpräsident Chaumepey das Wort zu einer etwa einstündigen Rede, in der er für eine energische Untersuchung und Abklärung des Finanzskandals Stavinsky eintrat. Die Rede wurde von den Sozialisten und den Radikalsozialisten mit stürmischem Beifall aufgenommen und die Fortsetzung der Aussprache alsdann vertagt. Man glaubt, daß Chaumepey zum Schluß der Debatte die Vertrauensfrage stellen wird.

Aufruhr in Oesterreich

Freiwilliger Arbeitsdienst gegen die Regierung -- Zerfall der christlich-sozialen Partei

Wien, 12. Januar. Die Schüsse von Klagenfurt, denen zwei Angehörige des freiwilligen Arbeitsdienstes zum Opfer fielen, haben einen Sturm der Empörung in ganz Oesterreich ausgelöst. In fast allen Arbeitslagern, mit Ausnahme einiger weniger, die von der Heimwehr errichtet wurden, ist es zu großen Kundgebungen gegen die Regierung gekommen, worauf die Regierung die Auflösung aller dieser Arbeitslager verfügte, ohne Maßnahmen für die anderweitige Unterbringung und Versorgung ihrer Inassen zu treffen.

Das schlug dem Fasch den Boden aus. Die Angehörigen des Arbeitslagers Lobau in den Donauebenen des Wiener Gemeindegebietes marschierten geschlossen in die innere Stadt und wollten gegen die Regierungsgäude vordringen. Das Krachen explodierender Papierböllere begleitete den Zug. Bei der Reichsbrücke trat den Arbeitsdienstwilligen ein riesiges Polizeiaufgebot entgegen, das gegen die wehrlosen Demonstranten mit brutaler Rücksichtslosigkeit vorging. 250 Personen wurden verhaftet.

In Strem im Burgenland zerstörten die Arbeitsdienstwilligen, als die Nachricht von der Auflösung des Lagers bekannt wurde, die ganze Lageranlage und begaben sich dann geschlossen — 144 Mann stark — über die Grenze nach Ungarn. Auch in Steiermark fanden ähnliche Kundgebungen statt.

Der Bundeskanzler hat das gesamte Sicherheitswesen dem Vizekanzler Fey übergeben, dem bekannt brutalen Heimwehrführer. Dieser hat sofort den Alarmzustand der gesamten Sicherheitsregulativ befohlen, und eine Reihe von Leitern

Die Rede des Ministerpräsidenten findet eine geteilte Aufnahme. Die Regierungspresse spricht von einer Festigung der Stellung des Kabinetts, die durch die Rede des Ministerpräsidenten eingetretene sei. Die Oppositionspresse zeigt sich wenig erfreut über die für die Regierung günstige Wendung der Kammerdebatte und erklärt, daß man erst abwarten müsse, was von den Versprechungen des Ministerpräsidenten erfüllt wird.

Die Sitzung der Kammer am Freitag vor-mittag verlief sehr ruhig und unter geringer Teilnahme nicht nur der Galerie, sondern auch der Abgeordneten selbst. Ein Antrag der Rechten, die Sitzung zu vertagen, wurde in namentlicher Abstimmung abgelehnt.

Für den Abend erwartet die Polizei neue Demonstrationen. Sie erklärt aber, gegen alle Ereignisse gewappnet zu sein.

Vor dem Kammergebäude kam es in den späten Nachmittagsstunden wieder zu teils recht erheblichen Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizei. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Zeitweilig wurden die Polizeibeamten sogar von der Menge zurückgedrängt, bis polizeiliche Verstärkung eintraf. Bei den Zusammenstößen wurden mehrere Personen, darunter auch Polizeibeamte, verletzt. Am Abend war die Ruhe wiederhergestellt.

Die Demonstrationen hatten mehrmals versucht, geschloffen gegen das Kammergebäude anzurücken und auch ins Arbeitsministerium einzudringen. Andere Abteilungen zogen in später Abendstunde lärmend und singend über die großen Boulevards. Ueberall behielt die Polizei die Oberhand. Aber nirgends ist es ohne Zusammenstöße abgegangen. Auf dem Boulevard Raspail und dem Boulevard St. Germain arteten sie teilweise in regelrechte Straßenschlachten aus. Hier bombardierte die Menge die Ueberfallkommandos mit Flaschen, Stühlen, Tischbeinen, herausgerissenen Büchern usw.

Die Terrassen der umliegenden Kaffeehäuser nach Wiederherstellung der Ordnung einem wüsten Trümmerfeld. Nicht weniger als 700 Verhaftungen sind im Laufe des Abends vorgenommen worden, und einige Hundert Demonstranten und Polizisten wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Straßenkumgebungen hatten gestern auch, wie die Blätter melden, in Lyon stattgefunden.

Pariser und Straßburger Lügenheze

Bk. Berlin, 12. Jan. Der Jude Georg Bernhard, ehemals Hauptschriftleiter der „Vossischen Zeitung“, jetzt Herausgeber des Emigrantenblattes „Pariser Tageblatt“, läßt seinen Lesern ein neues Märchen auf. Er behauptet, daß der langjährige Chefredakteur von „Transocean“, Wilhelm Schwedler, in ein Konzentrationslager gebracht worden sei, ohne daß man die Ursache dieser Maßnahme erfahren könne.

Diese Meldung ist von A bis Z erstunken und erlogen. Schwedler selbst ist in der Lage, zu erklären, daß er sich seiner Freiheit in bester Gesundheit erfreut.

Auch der Straßburger Sonderheft nicht in der Reihe der Greuelpropagandisten. Er hat sich eine „Jahreschronik“ zugelegt, in der alles für Deutschland Ungünstige breit getreten wird. Bezeichnend ist, daß das autonome Saarblatt „Saarlouiser Journal“ seine Leser auf diese „Jahreschronik“ ausdrücklich aufmerksam macht. Die Zusammenhänge sind also nicht schwer zu erraten!

Vielleicht aber interessieren sich diese genannten Stellen für den Vortrag, den der Redner Ernest Tennant vor einigen Tagen in London vor der Frauengruppe der Konservativen und Unionisten hielt. Tennant, der Adolf Hitler und eine Reihe seiner Mitarbeiter persönlich kennt, bezeichnet den Nationalsozialismus als das sicherste Bollwerk gegen den Bolschewismus. Ein freundschaftliches deutsch-englisches Verhältnis sei die sicherste Gewähr für den Weltfrieden.

Stürmische Auftritte wegen Zugverspätung

Paris, 12. Jan. Auf dem Pariser Nordbahnhof kam es Freitag früh zu Ausschreitungen von Reisenden, die über die starke Verspätung eines Vorortzuges erzürnt, eine stürmische Kundgebung veranstalteten. Der Vorortzug aus Beaumont, der vornehmlich von Büroangestellten benutzt wird, hatte 14 Minuten Verspätung, bei einer Fahrzeit für die Gesamtstrecke von 1 1/2 Stunden. Die 6 anwesenden Polizisten, die den Verkehr in der großen Halle aufrecht erhalten wollten, wurden abgedrängt und dann mißhandelt. Ein Unteroffizier und drei Polizisten wurden verletzt. Vier Reisende wurden verhaftet. Ein Polizist mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

KAMPF um Erika

Copyright 1933 by Prometheus-Verlag Gröbenzell

16]

ROMAN VON MARIA OBERLIN

Erika hatte sich ebenfalls erhoben. Sie stand dem Kaufmann jetzt dicht gegenüber. Die beiden Menschen schauten sich an wie zwei Feinde, die ihre Kräfte miteinander messen. Erika Hellmanns Stimme klang sehr betont. „Ich wünsche, daß Sie Robert veranlassen, seine Stellung hier bei Ihnen aufzugeben und zu seinem technischen Studium zurückzukehren, weiter nichts“, sagte sie hart.

„Ihr Bruder sollte froh sein, daß...“ Erika's Beherrschung schwand. „Schweigen Sie!“, rief sie heftig. „Sie wissen genau, was ich meine. Ich will nicht, daß Robert durch Sie auf die abschüssige Bahn kommt.“

Die kleinen Augen hoben sich schnell und lauernd. Das Gesicht Bergmanns nahm einen gekränkten und bestürzten Ausdruck an.

„Wenn nicht Sie mir das sagten, Fräulein Hellmann“, meinte er gedämpft, „hätte ich Grund, diese Unterhaltung sofort abzubrechen. Was sind das für bedauerliche Mißverständnisse? Gewiß, ich habe im Kriege und in der Inflation viel verdient, das führt zu falschen Schlüssen...“

Erika sah den Mann scharf an. „Ich spiele ganz mit offenen Karten, Herr Bergmann. Veranlassen Sie, daß Robert vernünftig wird und seine Arbeit wieder aufnimmt.“

„Eine sonderbare Zumutung! Sagen Sie es ihm doch selbst! Er wird Ihnen die rechte Antwort geben...“

„Sie haben ihn mit Ihrem Geld für sich gewonnen, ich kann ihn nicht zurückholen. Aber — ihre Stimme hob sich — ich warne Sie...“

Er steckte die Hände in die Hosentaschen und beugte sich herausfordernd vor.

„Und wovor?“, fragte er spöttisch.

„Vor einem Kampf, den ich mit allen Mitteln gegen Sie ausfechten werde.“

„Sie — gegen mich?“, Bergmann lachte auf. „Ich möchte wirklich gern wissen, was Sie mir vorwerfen könnten...“

Eine kurze Weile war es still. Gedämpft klang der Straßenlärm zu dem stillen Zimmer hinauf.

Einen Augenblick überlegte Erika. Dann holte sie zum Hieb aus. „Ihre Schiebungen im Kriege“, sagte sie hart, „interessieren mich nicht. Sie sind wohl nicht mehr strafällig. Nur eins werde ich zu verhindern wissen...“

Gespannt beugte sich Bergmann vor.

„Aun?“

„Daß mein Bruder, der ganz unter Ihrem Einfluß steht, mit zum Mittelpunkt einer internationalen Verbrecherbande wird...“

Unbehaglich fuhr sich Bergmann mit dem Finger in den Hals. Dann versuchte er spöttisch zu lachen.

„Ich glaube, Sie sind wahnsinnig!“, leuchtete er schließlich erregt.

Erika sah ihn kalt an.

„Dieses Haus — Herr Bergmann — für wieviel Rilo Kokain oder Morphium haben Sie es erworben?“, fragte sie eiskalt, unbekümmert um den drohenden Blick des Mannes.

Die Wirkung der kurzen Worte war überraschend.

Bergmann wurde krebsrot im Gesicht. Sein Atem ging hastig.

„Was unterstehen Sie sich?“, schrie er. „Sie verrücktes Frauentzimmer... Sie haben wohl den Verstand verloren...“

„Ich nicht, Herr Bergmann“, sagte Erika hellmann eiskalt. „Also, geben Sie Robert frei... ich rate es Ihnen! Was Sie tun, kümmert mich nicht.“

Aber Robert soll hier heraus...“

„Ich denke nicht daran“, schrie Bergmann heftig. „Ihre verrückten Anschuldigungen...“

„Sie haben sie sofort begriffen, Herr Bergmann? Nicht sehr schmeichelhaft für Ihre Intelligenz. Ein anderer hätte wenigstens Erstaunen geheuchelt...“

Bergmann hatte sich schnell gefaßt. „Es ist wohl zwecklos, sich Ihnen noch weiter zu sprechen...“

„Durchaus zwecklos, Herr Bergmann. Es gibt nur einen Weg: Sie beeinflussen Robert, hier fortzugehen, oder...“

„Oder ich nehme in Gemeinschaft mit der Polizei den Kampf gegen den Kaufschiffsmuggler Bergmann mit aller Energie auf...“

„Da werden Sie bei mir kein Glück haben“, sagte Bergmann höhnisch. „Bitte, die Polizei soll nur kommen und die Wohnung untersuchen... bitte...“

Er konnte es aber nicht verhindern, daß dicke Schweißtropfen auf seiner Stirn perlten.

Erika wandte sich zur Tür.

„Denken Sie daran, was ich sagte, Herr Bergmann. Entweder Robert kommt zurück, oder — ich nehme den Kampf auf...“

Ohne eine Antwort abzuwarten, klappte sie die Tür hinter sich zu und ging durch den großen, mit schönen alten Gobelins und Waffen geschmückten Flur, dem Ausgang zu.

Sie begegnete einem alten, weißhaarigen Diener. Irgendwie konnte sie sich die gepflegte und zurückhaltende Gestalt des Mannes nicht mit der Person des Willenbesitzers zusammen denken.

Ohne, daß sie es eigentlich wollte, drängte sich ihr die Frage auf die Lippen:

„Sind Sie schon lange bei Herrn Bergmann?“

„Der Diener, der sie wohl für eine Verwandte des Hausherrn zu halten schien, verbeugte sich höflich.“

„Nein, gnädiges Fräulein. Ich war bis jetzt beim Bankier Bernburg, der früher in dieser Villa wohnte. Herr Bergmann hat mich mit übernommen...“

Rasch zuckte Erika ein Gedanke durch den Kopf.

„Wo ist das Zimmer meines Bruders?“, fragte sie kurz entschlossen. „Ich möchte noch eben zu ihm.“

„Herr Hellmann?“, Der Diener schien sie an der Ähnlichkeit zu erkennen. „Herr Hellmann ist schon den ganzen Nachmittag zu Hause. Wenn Sie ihn sprechen wollen?... hier oben sind seine Zimmer.“

Erika wurde blaß. Also Bergmann hatte es ihr glatt verschwiegen, daß Robert im Hause war...

Stumm schritt sie hinter dem Diener her, der die Stufen der breiten Treppe dienstfertig vor ihr emporeilte. Ihr Herz klopfte plötzlich wild. Sie fühlte, daß sie vor einer schweren Entscheidung und Entdeckung stand. Nur flüchtig sah sie sich in dem großen, weitgedehnten zweiten Stockwerk um, dann stand sie plötzlich vor einer großen, weißen Tür. Der Diener wies darauf, verbeugte sich leicht und ging.

Fortsetzung folgt

Die Sender fingen

Neuorientierung im Aetherraum
In der Nacht vom 14. zum 15. Januar werden entsprechend den Beschlüssen der Luzerner Wellenkonferenz sämtliche deutschen Sender auf die neuen Wellenlängen umgestellt. Um den Hörern die Neuorientierung auch ihrer Sender zu ermöglichen, wird während dieser Nacht, und zwar von abends 23 Uhr bis morgens 8 Uhr, von den deutschen Sendern je eine Melodie gesandt. Danach werden die deutschen Sender wieder zu ihrem alten Paarsystem zurückkehren. — Der Deutschlandsender, stets sich selbst getreu, spielt „Mein immer Treu und Redlichkeit“. Berlin läßt als Handelsstadt „Gold und Silber“ erklingen. Köln, schon am Anfang der Karnevalsfestung, singt den Vögelgesang vom „Rheinischen Mädchen“. Auch Hamburg zeigt sein Gemüt und bekennt sich zur „Reeperbahn“. „Dorch, was kommt von draußen rein“, das ist Königsberg. In Augsburg marschieren die „Kleine Garde“, Frankfurt liegt „Unter einem Fliederbaum“ und Mühlacker sendet „Am Brunnen vor dem Tore“.

Sammlung für das Winterhilfswort in Möttingen

Die am Sonntag in Möttingen vorgenommene Sammlung erbrachte für das BSW 107,80 RM, aus dem Eintopfgericht gingen 99,50 RM ein. Weiter wurden gesammelt 2,55 Zentner Weizen, 1 Zentner Gerste, 28 Pfund Kartoffeln, 10 Pfund Zwiebeln und 12 Stück Eier.

Seimabend der H. Calw

Mittwochabend! In der Turnhalle auf dem Brühl ist's lebhaft. H. hat Seimabend — Sportabend. Sind das frohe Gesichter! Wie die funkeln. Drei Abteilungen sind es, straffe, stramme Jungen. Achtung! Alle stehen wie angepöckelt. Da — so ein Seimabend ist die Freude selbst. Alle freuen sich schon eine Woche lang vorher darauf. Unter ihrem tüchtigen Leiter Regenberg ist es eine Lust zu arbeiten. Der kann etwas und versteht seine Durschen — ein Wink und die Sache klappt. Das gibt „Merle“, die so erziehen werden. Hier steht der Raufhüter neben dem Arbeiter, der Fabrikantensohn neben dem Maurerlehrling. Unterfriebe werden nicht gemacht. Das wollen sie nicht. Sie sind eine frohe, geschlossene Kameradschaft, die Keimzelle der Volksgemeinschaft. Rang, Titel, Vermögen spielen keine Rolle. Nie und nimmer. Das Ziel einer herrlichen Volksgemeinschaft geht über alles und schreitet über solche toten Begriffe hinweg. Keiner von diesen Jungen möchte die H. wieder verlassen. Für sie ist sie Freude und Erholung. Deshalb auf ihr Jungs, herein in die H.! Kommt zu uns und steht nicht zur Seite. Ihr werdet frohe Gesichter bekommen. Kommt zu uns, ihr seid willkommen in unsern Reihen. Warum denn immer zur Seite stehen? Aufgestanden und in unsere Reihen getreten! Wir wollen dich — wir kämpfen für dich — kämpfen mit uns. Heute noch mußt du dich beim Standortführer melden.

Die Verhütung erbkranken Nachwuchses

Auf Blatt 4 unserer gestrigen Ausgabe veröffentlichten wir unter der Überschrift „Das Verbot der Sterilisation“ die Durchführungsverordnung der württ. Regierung zum Vollzug des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Um jedem Irrtum vorzubeugen, tragen wir nach, daß es sich bei dieser Verordnung um die Sterilisation

(Unfruchtbarmachung) Erbkranker handelt. Eine Entmännung (Kastration) kann lediglich bei bestimmten Verbrechen stattfinden.
Die Operation zur Unfruchtbarmachung besteht nur in Unterbindung des Weges der Keimzellen und hat nur das Ausbleiben von Nachwuchs zur Folge, aber keinerlei Veränderungen im Aussehen, Wesen und Empfinden der Operierten. Mann bleibt danach in jeder Beziehung Mann und Weib in jeder Beziehung Weib. Die Operation der Entmännung dagegen besteht in Wegnahme der Keimdrüsen und hat die von kastrierten Tieren her bekannten Folgen.

EM-Mann Brand

Wie ein EM-Mann den Film sieht... und was er vielen zu sagen hat!
In dem Film „EM-Mann Brand“ hat man all das wieder aufleben lassen. Gepöckelt und innerlich zutiefst erschüttert, mit Tränen in den Augen sitzen wir EM-Leute vor der Leinwand. Eigen im Kino und merken es gar nicht. Nein, wir sind wieder dabei, erleben das alles zum zweiten Male mit. Da marschieren wir wieder, so haben wir gefungen hinter wachsenden Sturmfronten und so wurden wir auch angepöckelt von rasenden Weibern und dem Untermenschen. Ja, diese verheizen und von Wut verzerrten Gesichter, diese zum Schreien aufgereizten Mäuler kennen wir, haben wir Hunderte, Tausende Male gesehen in den Straßen der Städte. Revolverhüfse, kratzende Stuhlbeine, zer-

splitterte Türrahmen, sich wälzende, blutende Menschenfüße! ... Krankenhäuser.
Marschmusik, leuchtende Standarten, jubelnde, singende Menschenmasse. Ja, das ist das Epos des unbekannt, ungenannten EM-Mannes. Wie gebannt hängen unsere Augen an der Leinwand... wir schämen uns nicht der Tränen, die in unseren Augen stehen. Das geht ja uns an, das sind ja wir! All das hier im Film geklaffte Geschehen lebt in uns, lebt mit uns fort. Und wir alle, die wir damals das braune Ehrenkleid trugen, sind beklüftet, sind stolz, weil wir uns bewußt sind, an einem weltgeschichtlichen Geschehen beteiligt gewesen zu sein...

Sie alle müssen sich diesen „EM-Mann Brand“ ansehen! Es ist ein Einzelschicksal. Herausgerissen aus den Hunderttausenden! So haben sie alle gelebt und gekämpft! So haben sie alle gehungert, so haben sie alle gelitten! Denkt einmal zurück!
*
Die Wetterlage wird jeht von der nordwestlichen Depression beeinflusst. Für Sonntag und Montag ist vielfach bedecktes, auch mit Niederschlägen geneigtes Wetter mit Temperaturschwankungen über Null zu erwarten.
Stuttgart, 12. Jan. Reichsstatthalter Murr und Ministerpräsident Mergenthaler haben dem preussischen Ministerpräsidenten Göring zu seinem 41. Geburtstag herzlich gehaltene Glückwunschktelegramme überandt.



Hitlerjugend Unterbann II/126

An der am Sonntagmorgen um 11 Uhr stattfindenden Sondervorführung des Filmes „EM-Mann Brand“ haben die Hitlerjugend und der BDM von Calw, Altbürg, Stammheim und Hirsau teilzunehmen. Den übrigen Standorten ist die Teilnahme freigestellt. Der Eintrittspreis beträgt 40 Pf.

R. Weibrecht, Unterbannführer
Deutsches Jungvolk in der Hitlerjugend
Fähnlein Calw
Am Sonntag findet ein Geländemarsch statt. Die vier Jungzüge treten um 1 Uhr an der alten Post an.
Fritz Eichenmann, Fähnleinführer.
Kreisbauernschaft Calw
Der Kreisbauernschaft zur Meldung, daß ich vom 14. bis 23. Januar verreist bin nach Comburg und Weimar. Alle Anfragen und dienstlichen Sachen sind während dieser Zeit an meinen Stellvertreter: Bürgermeister Lehrer in Dachau zu richten.
Ganselmann, Kreisbauernführer.
Stützpunkt Zwerenberg mit Martinsmoos und Hornberg
Montagabend 8 Uhr im Schulsaal Sprechabend. Erscheinen Pflicht.
Stützpunktleiter: Ganselmann.

Handels- und Wirtschaftsberichte

Börsen-Berichte

Berlin: Still, Renten befestigt

Die Börse bot das in den letzten Tagen übliche Bild. Infolge der großen Geschäftstillheit hat auch das Publikum keine Dispositionen eingeschärft, so daß keine nennenswerten Aufträge vorlagen. Lediglich am Rentenmarkt bestand weiterer Anlagebedarf, wenn auch nach den vorangegangenen großen Steigerungen gewisse Ermüdungserscheinungen nicht zu verkennen waren. Am Aktienmarkt war die Kursbildung sehr unheimlich, die Grundstimmung war aber nicht unfröhlich. Das Tagesgeld blieb ziemlich unverändert.

Stuttgart: behauptet

Die, durch die nach Anlage suchenden Zinsgelder entstandene stärkere Nachfrage nach festverzinslichen Werten hat etwas nachgelassen. Auf dem hohen Kursniveau macht sich verschiedentlich Abgabeneigung bemerkbar. Die Kurs- am Rentenmarkt behaupteten ihren Stand, nur vereinzelt traten kleine Abwärtsbewegungen ein. Am Aktienmarkt wurden zwar die aus der Wirtschaft vorliegenden Nachrichten günstig aufgenommen, aber sonst trat keine Belebung ein. Lediglich in Spezialwerten wurden einige Umsätze getätigt.

Butter / Berlin

Qualität	Preis in RM.	12. 1.	9. 1.
Qualität I	per Pfund	1,26	1,26
Abfallende Qualität	per Pfund	1,20	1,20
		1,13	1,13

Anfällige Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel
Markenbutter auch höher bezahlt!

Getreide Berlin vom 12. Januar

	12. 1.	11. 1.
Weizen: märk. a) frei Berlin	181	181
b) ab Station	184	184
Gesetzlicher Erzeugerpreis W 2	186	186
Handelspreis	186	186
Roggen: märk. a) frei Berlin	160	160
b) ab Station	148	148
Gesetzlicher Erzeugerpreis R 2	151	151
Handelspreis	153	153
Gerste: Braugerste, feinste, neu	155	155
b) ab Station	178-185	178-185
Braugerste gute	169-176	169-176
Sommerg. mittl. a) frei Berlin	164-173	165-173
b) ab Station	156-164	156-164
Wintergerst. 2-sahl. a) frei Berlin	149-155	149-155
b) ab Station	140-146	140-146
Wintergerst. 4-sahl. a) frei Berlin	149-155	149-155
b) ab Station	140-146	140-146
Hafer märkisch: a) frei Berlin	149-155	149-155
b) ab Station	140-146	140-146
per November	—	—
per Dezember	—	—
per März 34	—	—
Weizenmehl: Auszugmehl 0,405	31,70-32,70	31,70-32,70
Verzugmehl 0,425	30,70-31,70	30,70-31,70
Bäcker	25,70-26,70	25,70-26,70
0,79	—	—
Roggenmehl 0,82 Arsch.	21,90-22,90	21,90-22,90
Weizenkleie	12,20-12,60	12,20-12,60
Roggenkleie	10,50-10,80	10,50-10,80
Viktoriaerbsen	40-45	40-45
Kleine Speiserbsen	32,00-36,00	32,00-36,00
Futtererbsen	19-22	19,00-22,00
Leinkuchen	12,60	12,60
Erdnusskuchen	10,50	10,50
do Mehl	11,00	11,00
Trockenschrot	10,30-10,40	10,30-10,40
Kartoffelschrot	14,40	14,30
Tendenz	ruhig	ruhig

Während die Preise für Futtergetreide sich nach den Rückgängen der letzten Tage als widerstandsfähig erwiesen, halten die Absatz-

schwierigkeiten für Brotgetreide an, was mit den schlechten Lager- und Frachtverhältnissen sowie den nur geringen Mehlverläufen zusammenhängen dürfte. Preise haben sich kaum verändert. In Hafer hat sich das Angebot verringert, Untergebote finden keine Beachtung. Gefragt ist gelber Saathafener, insbesondere an der Küste. Am Gerstenmarkt finden vereinzelt Deckungskäufe in feinen Braugersten statt. In Industriegetreide ist das Angebot zu den gegenwärtigen Preisen kleiner. Durch feste Haltung zeichneten sich Roggenexporteure aus.

Devisen vom 12. Januar 1934

	10. 1.	10. 1.	11. 1.	11. 1.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires	0,658	0,662	0,648	0,652
Canada	2,683	2,688	2,677	2,683
Japan	0,811	0,813	0,809	0,811
Kairo	14,045	14,075	14,045	14,075
London	1,983	1,987	1,974	1,982
Madrid	13,655	13,695	13,665	13,695
New-York	2,687	2,691	2,677	2,683
Rio de Janeiro	0,226	0,228	0,226	0,228
Uruguay	1,399	1,401	1,399	1,401
Amsterdam-Rotterdam	168,63	168,57	168,58	168,92
Antwerpen	2,396	2,400	2,396	2,400
Basel-Genève	58,29	58,41	58,27	58,39
Bukarest	2,488	2,492	2,488	2,492
Danzig	81,47	81,63	81,47	81,63
Helsinki	6,044	6,056	6,044	6,056
Italien	22,61	22,65	21,98	22,02
Jugoslavien	5,664	5,676	5,664	5,676
Konstantinopel	41,51	41,59	41,51	41,59
Kopenhagen	60,99	61,11	60,94	61,06
Lissabon	12,45	12,47	12,45	12,47
Oslo	68,68	68,82	68,63	68,77
Paris	16,42	16,46	16,41	16,45
Riga	12,45	12,47	12,45	12,47
Sofia	80,02	80,18	80,02	80,18
Schweden	81,17	81,33	81,09	81,25
Sofia	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien	34,62	34,68	34,52	34,58
Stockholm-Gothenb.	70,53	70,67	70,43	70,57
Talinn	75,27	75,43	75,22	75,38
Wien	47,20	47,30	47,20	47,30

Sendergruppe West

Sonntag, 14. Januar

8.35 Bremer Freiheitssongert. — 8.45 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. — 8.55 Reibebildungen. — 8.45 Katholische Morgenfeier. — 9.30 Freizeitschau der Schaffener. — 10.00 Evangelische Morgenfeier. — 10.45 Musiktheater. — 11.00 Präambel, Chor und Fuge, von César Franck. — 11.30 Reichsfunkkonzert: Johann Sebastian Bach: „Meiner Schatz ist nicht hier“. — 12.00 Mittagssongert anlässlich der Einweihung des neuen Freizeitsenders. — 13.00 Kleines Stäbchen der Zeit. — 13.15 Pünktlich. — 14.15 Stunde des Wanders: Klausener über Klugheit und Bescheidenheit. — 14.30 Kleine Freizeitschau. — 14.45 Kleine Freizeitschau. — 15.00 Nachmittagskonzert. — 16.00 Kaiserstunde. — 17.00 Nachmittagskonzert. — 18.00 Anton Maria Zavin und Friedrich Wöhler musizieren. — 18.25 Volkstanz- und Tanzabend. — 18.30 Volkslieder. — 19.10 „Bären, nur du allein“. — 19.40 Sportbericht. — 20.00 Reichsfunkkonzert: „Hilf mir“. — 22.40 bis 22.55 Ministerialrat Mühsch: Bericht zur Umgestaltung der Wehrmacht der europäischen Rüstungsführer nach dem Luzerner Plan. — 23.00 Funktheater zur Umgestaltung der Wehrmacht.

Montag, 15. Januar

8.00 Morgenruf. — 8.05 Morgenkonzert. — Reibebildungen. — Zeitangabe und Frühmeldungen. — Wetterbericht. — Wiederholung des Morgenkonzerts. — 8.30 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 8.35 Frauenfunk. — 8.35 bis 8.50 Gymnastik der Frau. — 10.00 Nachrichten. — 10.10 Bergische Romanze. — 10.30 „Es war einmal“ (auf Schallplatten). I. Größtfeiern-Verpflichtung. — 10.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 11.00 „Die Waise“. — 11.25 Funkschau. — 11.30 Reichsfunkkonzert (nur für die Großfunkhörsender). — 11.45 Zeitangabe, Wetterbericht. — 12.00 I. „Der N. Simmermann“. II. „Kinderlieder“. III. „Die Waise“. — 13.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 13.25 Reichsfunkkonzert. — 13.35 bis 14.30 Mittagssongert. — 14.30 deutsche Land — die deutsche Welt. — 16.00 Nachmittagskonzert. — 17.45 Ernst von Wildenbruch, Vortrag von Dr. Zell-

mund. — 18.00 Jugendstunde. — 18.25 Französischer Sprachunterricht. — 18.45 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. — 19.00 „Mit 1001 Ritter“. — 19.10 „Ein gelächtes“ Fimmbild. — 21.00 Reichsfunkkonzert: Ludwig van Beethoven. I. Symphonie C-Dur, op. 21. — 21.30 Aus Stuttgart (nach Frankfurt und Köln). Zum 25. Todestage des Dichters Ernst von Wildenbruch: „Das eine Wort“. Eine Gedächtnisrede von Ernst von Wildenbruch. Für den Funk bearbeitet von Kurt Eichenkopf. — 22.00 Zeitangabe, Nachrichten. — 22.20 Du mußt wissen. — 22.30 Lokale Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. — 22.45 Schallplatten. — 23.00 Ludwig van Beethoven: I. Streichquartett F-Dur, op. 18 Nr. 1; II. Sonate für Klavier und Horn, F-Dur, op. 17. — 24.00-1.00 Nachtkonzert.

Dienstag, 16. Januar

6.00 Morgenruf. — 6.05 Morgenkonzert. — 6.30 Reibebildungen. — 6.45 Zeitangabe, Frühmeldungen. — 7.00 Wetterbericht. — 7.15 Wiederholung des Morgenkonzerts. — 8.15 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 8.25 Frauenfunk. — 8.35-8.50 Gymnastik der Frau. — 10.00 Nachrichten. — 10.10 Schallplatten: Das deutsche Land — die deutsche Welt. — 10.40 Zum Dreißigsten. — 11.00 „Saiten im alten Sinn“. — 11.25 Funkschau. — 11.30 Reichsfunkkonzert. — 12.00 Mittagssongert. — 12.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 13.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 13.35-14.30 Mittagssongert. — 15.30 Frauenfunk. — 17.00-17.20 Sport- und Reibebildungen. — 17.45 bis 18.00 Reichsfunkkonzert. — 18.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 18.25 Italienischer Sprachunterricht. — 18.45 Zeitangabe, Wetterbericht. — 19.00 Wals-Abend des Siedebundes. — 20.00 Vortrag des Reichsbundes für deutsche Arbeiter. — 20.10 Aufzeichnung zum Tanz. — 21.00 Reichsfunkkonzert. — 21.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 21.30 Symphonie C-Dur, op. 38. — 21.30 Stimmen der Kindheit. — 22.00 Zeitangabe, Nachrichten. — 22.20 Du mußt wissen.

Mittwoch, 17. Januar

6.00 Morgenruf. — 6.05 Morgenkonzert. — 6.30 Reibebildungen. — 6.45 Zeitangabe und Frühmeldungen. — 7.00 Wetterbericht. — 7.15 Wiederholung des Morgenkonzerts. — 8.15 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 8.25 Frauenfunk. — 8.35-8.50 Gymnastik der Frau. — 10.00 Nachrichten. — 10.10 Schallplatten. — 11.00 Reichsfunkkonzert. — 12.00 Mittagssongert. — 13.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 13.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 13.35 Mittagssongert. — 14.30-15.00 Jugendstunde: Reibebildungen, Sportbericht. — 15.00 Reichsfunkkonzert. — 15.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 15.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 15.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 15.45 Frauenfunk. — 15.45-16.00 Gymnastik der Frau. — 16.00 Nachmittagskonzert. — 17.15 Der Reichsfunkkonzert. — 17.45 bis 18.00 Reichsfunkkonzert. — 18.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 18.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 18.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 18.45 Frauenfunk. — 18.45-19.00 Gymnastik der Frau. — 19.00 Nachrichten. — 19.10 Schallplatten. — 19.15 Reichsfunkkonzert. — 19.30-19.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 19.50 Reichsfunkkonzert. — 20.00 Reichsfunkkonzert. — 20.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 20.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 20.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 20.45 Frauenfunk. — 20.45-21.00 Gymnastik der Frau. — 21.00 Nachrichten. — 21.10 Schallplatten. — 21.15 Reichsfunkkonzert. — 21.30-21.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 21.50 Reichsfunkkonzert. — 22.00 Reichsfunkkonzert. — 22.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 22.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 22.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 22.45 Frauenfunk. — 22.45-23.00 Gymnastik der Frau. — 23.00 Nachrichten. — 23.10 Schallplatten. — 23.15 Reichsfunkkonzert. — 23.30-23.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 23.50 Reichsfunkkonzert. — 24.00 Reichsfunkkonzert. — 24.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 24.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 24.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 24.45 Frauenfunk. — 24.45-25.00 Gymnastik der Frau. — 25.00 Nachrichten. — 25.10 Schallplatten. — 25.15 Reichsfunkkonzert. — 25.30-25.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 25.50 Reichsfunkkonzert. — 26.00 Reichsfunkkonzert. — 26.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 26.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 26.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 26.45 Frauenfunk. — 26.45-27.00 Gymnastik der Frau. — 27.00 Nachrichten. — 27.10 Schallplatten. — 27.15 Reichsfunkkonzert. — 27.30-27.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 27.50 Reichsfunkkonzert. — 28.00 Reichsfunkkonzert. — 28.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 28.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 28.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 28.45 Frauenfunk. — 28.45-29.00 Gymnastik der Frau. — 29.00 Nachrichten. — 29.10 Schallplatten. — 29.15 Reichsfunkkonzert. — 29.30-29.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 29.50 Reichsfunkkonzert. — 30.00 Reichsfunkkonzert. — 30.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 30.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 30.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 30.45 Frauenfunk. — 30.45-31.00 Gymnastik der Frau. — 31.00 Nachrichten. — 31.10 Schallplatten. — 31.15 Reichsfunkkonzert. — 31.30-31.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 31.50 Reichsfunkkonzert. — 32.00 Reichsfunkkonzert. — 32.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 32.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 32.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 32.45 Frauenfunk. — 32.45-33.00 Gymnastik der Frau. — 33.00 Nachrichten. — 33.10 Schallplatten. — 33.15 Reichsfunkkonzert. — 33.30-33.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 33.50 Reichsfunkkonzert. — 34.00 Reichsfunkkonzert. — 34.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 34.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 34.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 34.45 Frauenfunk. — 34.45-35.00 Gymnastik der Frau. — 35.00 Nachrichten. — 35.10 Schallplatten. — 35.15 Reichsfunkkonzert. — 35.30-35.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 35.50 Reichsfunkkonzert. — 36.00 Reichsfunkkonzert. — 36.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 36.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 36.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 36.45 Frauenfunk. — 36.45-37.00 Gymnastik der Frau. — 37.00 Nachrichten. — 37.10 Schallplatten. — 37.15 Reichsfunkkonzert. — 37.30-37.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 37.50 Reichsfunkkonzert. — 38.00 Reichsfunkkonzert. — 38.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 38.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 38.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 38.45 Frauenfunk. — 38.45-39.00 Gymnastik der Frau. — 39.00 Nachrichten. — 39.10 Schallplatten. — 39.15 Reichsfunkkonzert. — 39.30-39.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 39.50 Reichsfunkkonzert. — 40.00 Reichsfunkkonzert. — 40.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 40.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 40.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 40.45 Frauenfunk. — 40.45-41.00 Gymnastik der Frau. — 41.00 Nachrichten. — 41.10 Schallplatten. — 41.15 Reichsfunkkonzert. — 41.30-41.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 41.50 Reichsfunkkonzert. — 42.00 Reichsfunkkonzert. — 42.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 42.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 42.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 42.45 Frauenfunk. — 42.45-43.00 Gymnastik der Frau. — 43.00 Nachrichten. — 43.10 Schallplatten. — 43.15 Reichsfunkkonzert. — 43.30-43.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 43.50 Reichsfunkkonzert. — 44.00 Reichsfunkkonzert. — 44.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 44.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 44.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 44.45 Frauenfunk. — 44.45-45.00 Gymnastik der Frau. — 45.00 Nachrichten. — 45.10 Schallplatten. — 45.15 Reichsfunkkonzert. — 45.30-45.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 45.50 Reichsfunkkonzert. — 46.00 Reichsfunkkonzert. — 46.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 46.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 46.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 46.45 Frauenfunk. — 46.45-47.00 Gymnastik der Frau. — 47.00 Nachrichten. — 47.10 Schallplatten. — 47.15 Reichsfunkkonzert. — 47.30-47.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 47.50 Reichsfunkkonzert. — 48.00 Reichsfunkkonzert. — 48.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 48.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 48.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 48.45 Frauenfunk. — 48.45-49.00 Gymnastik der Frau. — 49.00 Nachrichten. — 49.10 Schallplatten. — 49.15 Reichsfunkkonzert. — 49.30-49.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 49.50 Reichsfunkkonzert. — 50.00 Reichsfunkkonzert. — 50.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 50.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 50.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 50.45 Frauenfunk. — 50.45-51.00 Gymnastik der Frau. — 51.00 Nachrichten. — 51.10 Schallplatten. — 51.15 Reichsfunkkonzert. — 51.30-51.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 51.50 Reichsfunkkonzert. — 52.00 Reichsfunkkonzert. — 52.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 52.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 52.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 52.45 Frauenfunk. — 52.45-53.00 Gymnastik der Frau. — 53.00 Nachrichten. — 53.10 Schallplatten. — 53.15 Reichsfunkkonzert. — 53.30-53.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 53.50 Reichsfunkkonzert. — 54.00 Reichsfunkkonzert. — 54.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 54.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 54.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 54.45 Frauenfunk. — 54.45-55.00 Gymnastik der Frau. — 55.00 Nachrichten. — 55.10 Schallplatten. — 55.15 Reichsfunkkonzert. — 55.30-55.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 55.50 Reichsfunkkonzert. — 56.00 Reichsfunkkonzert. — 56.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 56.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 56.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 56.45 Frauenfunk. — 56.45-57.00 Gymnastik der Frau. — 57.00 Nachrichten. — 57.10 Schallplatten. — 57.15 Reichsfunkkonzert. — 57.30-57.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 57.50 Reichsfunkkonzert. — 58.00 Reichsfunkkonzert. — 58.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 58.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 58.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. — 58.45 Frauenfunk. — 58.45-59.00 Gymnastik der Frau. — 59.00 Nachrichten. — 59.10 Schallplatten. — 59.15 Reichsfunkkonzert. — 59.30-59.45 Zeitangabe, Nachrichten. — 59.50 Reichsfunkkonzert. — 60.00 Reichsfunkkonzert. — 60.15 Zeitangabe, Nachrichten. — 60.25 Lokale Nachrichten, Wetterbericht. — 60.35 Wasserlandschaftsmelungen, Schneewetter- u. Winterportberichte. —

Ämtliche Bekanntmachungen.

W. Forstamt Stammheim.

Beigolz- und Reifig-Verkauf

Am **Donnerstag, 18. Jan. 1934**, nachm. 5 Uhr, im **Gasthaus z. Station Teinach** (Mörz) aus Staatswald beim Bahnhof Teinach Km. E.: 4 Scheit, 4 Klogh.; Su. u. Weißb.: 2 Scheit, 30 Klogh. und 86 Nadelh. Anbr. sowie das Flächenreißig mit zusammen 1150 Wellen.

Die **Korporationsstraße Weilderstadt-Möttlingen** ist von der **Wegkreuzung Simmozheim-Merklingen** an bis nach **Weilderstadt** infolge Grabarbeiten in der Zeit

vom 15. bis 18. Januar d. J. gesperrt.

Leonberg, den 12. Januar 1934.

Oberamt: Baumann.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. Oktober 1933 ist

die **Genossenschaft aufgelöst.**

Die Unterzeichneten sind zu Liquidatoren bestellt. Wir fordern hiermit die Gläubiger auf, ihre Ansprüche bei der Genossenschaft anzumelden.

Calw, den 18. Dezember 1933.

Gemeinnütziger Siedlungsverein Calw e. G. m. b. H.

Göhner. Fischer. Dipp. Ahenheimer.

Bergebung von Bauarbeiten

zum **Um- und Erweiterungsbau des Postamtes Schömburg** **Dr. Neuenbürg** und zwar:

Schreinerarbeiten (Schalteranlage) und Plattenbeläge.

Die Vergebung erfolgt auf Grund der Reichsverdingungsordnung (B.D.B. 1961) und den techn. Vorschriften für Bauleistungen (Din 1962 - 1985).

Die Unterlagen liegen von **Donnerstag, den 11. Jan. 1934 bis Mittwoch, den 17. Jan. 1934** auf dem **Baubüro der Postbauleitung Calw, Postamt auf.**

Die Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 18. Jan. 1934, vorm. 10^{1/2} Uhr**, in verschlossenem Umschlag mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem **Baubüro der Postbauleitung** abzugeben, woselbst die **Eröffnung der Angebote** stattfindet, welcher die Bieter beizubehalten können.

Den 10. Januar 1934.

Postbauleitung Calw

Wild, Baumeister.

Fleischzuchtverein Calw

Am **Mittwoch, den 17. Januar**, findet nachmittags **1/3 Uhr** im Saale der **Brauerei „Weiß“ in Calw** die

Hauptversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Vortrag von Landesökonomierat Dr. Döbler in Herrenberg über: **„Tierzüchterische Zeitfragen“**
3. Bericht über Milchleistungsergebnisse im Milchkontrollverein Calw.
4. Verteilung der Preise und Preisurkunden von der Staatl. Bezirks-Rindviehschau.
5. Verschiedenes.
6. Gratisverlosung.

Die Mitglieder sowie Freunde der Landwirtschaft werden hiermit zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Der Vorstand: Pfeisch.

Rheuma- u. Nervenschmerzen!

Nehmen Sie **Walwurzflied!** Walwurzflied Flasche RM. 1.74
Walwurzflied Spezial Doppelstark Flasche RM. 2.56

Zu haben in den Apotheken zu **Calw, Teinach und Liebenzell.**

Erweitern

Sie Ihr Absatz-Gebiet durch Reklame. Sie müssen eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ aufgeben, damit erreichen Sie Ihren Zweck rasch, sicher und auf billigste Weise

Lichtspiele Badischer Hof Calw

Heute abend 8.20, Sonntag mittag 2 und 5 Uhr,
Sonntag abend 8.20, Montag abend 8.20,
Dienstag abend 8.20

„SA-Mann Brand“

Jeder deutsche Volksgenosse, dem das Schicksal seines Volkes am Herzen liegt, muß diesen Film gesehen haben.

Georgenäum Calw

Montag, 15. Januar, abends 8 Uhr, im Saal des Georgenäums

Vortrag von Dr. Ehrat

mit Lichtbildern

„Sechs Jahre in Niederländisch-Indien“

Die Bewohner von Calw und Umgebung sind freundlich eingeladen.
Der Georgenäumsvorstand.

Georgenäum Calw

Das **Lesezimmer der Bücherei** ist geöffnet im Sommer von 8-12 Uhr und von 2-8 Uhr, im Winter von 9-12 Uhr und 2-9 Uhr (Sonntags von 2-7 Uhr, an den Festtagen geschlossen). Die Bücherei umfaßt belehrende und unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften liegen auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich zugänglich; ganz besonders wird die reifere Jugend zum Besuch eingeladen. Ein Verzeichnis der Neuanschaffungen der letzten Jahre ist im Lesezimmer angeschlagen.
Der Georgenäumsvorstand.

Heute Samstag und morgen Sonntag

halte ich

Metzel-Suppe



und lade hiezu höflichst ein

Frau Berta Kugele z. „Krone“

Hotel Adler, Bad Liebenzell

Morgen Sonntag **T.A.N.Z**
Tanzen frei!

Weit über 150 000

+ Bruchleidende +

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Spranzband

ges. gesch.

kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig.

Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge

Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D.R.P.

542 187 an. Mein Vertreter ist mit Mustern kostenlos zu sprechen

am Montag, 15. Januar, in **Weilderstadt** im Hotel Post von 9-11 Uhr, in **Calw** im Hotel Adler von 11-12 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

M. 1.29

Togal

hervorragend bewährt bei

Rheuma - Gicht

Kopfschmerzen

Ischias, Hexenschuß u. Erkältungskrankheiten. Stark harnsäurelösend, bakterientötend! Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt.

Die Hauptagentur

einer angesehenen alten Versicherungsgesellschaft ist für **Calw und Umgegend neu zu befehen.**

Herren, die gute Beziehungen haben und an energisches Arbeiten gewöhnt sind, werden gebeten, ihre Adresse unter **L. G. 3017 an Süwag, Ann.-Exp., Stuttgart**, einzuschicken.

Größere Anzeigen wolle man tags zuvor aufgeben!



Bezirks-Obstbauverein Calw.

Morgen Sonntag, den 14. Januar 1934, nachm. 14 Uhr findet im **Gasthaus zur Sonne in Neubulach**

die **Hauptversammlung** statt.

Als wichtige Tagesordnung wird ein

Lichtbildervortrag

über **„Baumkronenerziehung“**

durch den Sachverständigen der W. Bauernkammer

Landw.-Rat Herrn Winkelmann

vorgeführt. Im Interesse der Förderung des Obstbaus wird zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Im Namen des Ausschusses: Stellvertreter **Widmann.**

Knopflöcher Stück 2

Hohlraum, Plissee

Ankurbeln von Spigen

Friedrich Herzog

Inhaber **L. Rathgeber**

Bausparvertrag

der **G. d. F. Wüstenrot**

mit **Mark 8000.-**, die Hälfte einbezahlt

sofort zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

3-4-Zimmer-

Wohnung

sofort zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter **A. 3. 10** an die Gesch.-St. ds. Bl.

2-Zimmer-

Wohnung

mit Zubehör zu mieten gesucht.

Angebote unter **M. R. 10** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sommerliche

3-Zimmer-

Wohnung

mit reichlichem Zubehör, evtl. 2 weitere Zimmer, von denen eines als Büroraum geeignet, auf 1. April zu vermieten.

Nähere Auskunft **Bischoffstr. 28.**

3-4-Zimmer-

Wohnung

sofort zu vermieten.

Näheres **Café Voley, Hirsau**

Rundöfen

13.-, 15.-, 17.-

Emalleherde

68.-, 72.-, 80.-

Gasbackherde

komb. Herde

Waschkessel

billigst

Chr.

J. Hartmann

Pforzheim

Bleichstraße 8

Ratenzahlung



Pforzheim

Theaterkaffee

wiedertäglich geöffnet als

Kabarett für Alle

am laufenden Band.

Freier Eintritt!

Getränke von 40 an

Trocadero

der übliche

Stimmungsbetrieb.

Vieh-, Pferde- und Schweine-

markt in Weilderstadt

am **Montag, den 15. Jan. 1934.**

Beginn des Schweinemarkts um

9 Uhr, des Viehmarkts um 10 Uhr.

Bürgermeisteramt: Schüb.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend

gegen bar versteigert, **Montag,**

15. Januar, 10 Uhr in Altburg:

1 Schreibtisch eichen, 1 Bücher-

schränk eichen, beides fast neu. Zu-

ammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Autofahrt!

Fahrt am Montag

nach Weilderstadt

auf den Markt.

Abfahrt

Oberreichenbach, Hirsch 7^{1/2} Uhr

Wilhelm Reyer, Altburg

Ein jähriges

Zucht-

Rind

verkauft

Friedrich Schrotz, Sonnenhardt

Oberreichenbach

Eine 36 Wochen trüchtige

Kalbin

verkauft

J. G. Lüg.

Neubulach.

Wegen Aufgabe des Langholz-

fuhrwerks verkaufe bereits neuen

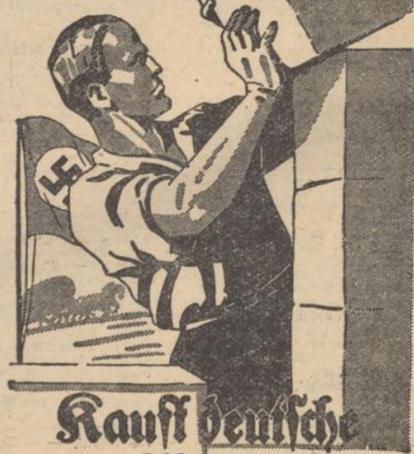
Langholz-

wagen

Sakob Schwenker

Hitler baut auf

Helfst mit



Kauf Deutsche
Ware